

Aur-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 29

Langenschwalbach, Mittwoch, 4 Februar 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

4. Februar.

1682 Joh. Friedr. Böttcher, Erfinder des Meißner Porzellan, geb. Schleiz, † 13. März 1719, Dresden. 1695 Georg von Derfflinger, Feldmarschall, † Sasow b. Rügen, geb. 10. März 1606 Neuhofen, Oberösterreich. 1805 W. F. Kinsworth, engl. Romanchriftsteller geb. Manchester, † 3. Januar 1882 Reigate. 1911 Pieter Arnoldus Cronje, Burugeneral, † Alexaborp, geb. um 1835

Amtlicher Teil.

29
Nachstehend veröffentliche ich den Ertrag der Waisen-Sammlung im Untertaunuskreise pro 1913.
Langenschwalbach, den 1. Februar 1914.

Der königliche Landrat.
J. B.: Müller, Rechnungsrat.

	Mt.		Mt.
a. Städte.		Laufenfelden	38.80
Idstein	124.20	Langhahn	4.65
Langenschwalbach	138.40	Limbach	28.05
b. Landgemeinden.		Linschied	16.85
Wolfsösch	10.50	Mappershain	7.70
Wigenroth	8.70	Martenroth	6.50
Wüstfeld	11.40	Nickelbach	43.45
Wegheim	10.95	Nauroth	9.62
Wernbach	8.50	Neuhof	9.00
Wernerbach	14.55	Niederauroff	5.45
Wiesbaden	43.40	Niederglabach	9.20
Worn	10.00	Niedersbach	17.08
Breithardt	41.65	Niederlibbach	9.55
Brenthal	17.15	Niedermellingen	15.21
Dalsbach	14.25	Niedernhausen	43.40
Dassbach	6.55	Nieder- u. Oberrod	6.85
Diedrich	7.45	Niederseelbach	13.60
Gerolstein	4.05	Oberauroff	4.50
Egenroth	10.90	Oberglabach	3.45
Ehrenbach	12.80	Oberjossbach	17.20
Engenbach	19.96	Oberlibbach	6.65
Eich	29.50	Obermellingen	6.75
Eisenbach	10.50	Oberseelbach	4.10
Fischbach	4.35	Orten	23.55
Gersbach	9.55	Panrod	24.75
Gredenroth	10.70	Ramschied	6.10
Hahn	35.70	Rückershausen	17.05
Hambach	7.60	Schlangenbad	23.10
Hausen a. M.	11.00	Seighenbach	10.00
Hausen b. d. S.	11.55	Springen	6.00
Heinrich	21.22	Stedenroth	20.10
Heimbach	7.25	Strinzmargeth	21.15
Hennethal	9.30	Strinztrinitatis	13.75
Hilgenroth	13.10	Sodenhausen	31.61
Hohenstein	4.50	Wallbach	12.05
Holshausen a. M.	12.15	Wallradenstein	14.65
Huppert	24.35	Walsdorf	36.90
Kemel	12.70	Wambach	28.25
Kesselbach	26.20	Wangelhain	4.83
Reitenbach	6.45	Waghahn	7.65
Reiterbach	21.85	Wehen	38.75
Reiterbach	13.80	Wingebach	12.20
Rödelshausen	25.65	Wisper	2.95
Rödel	8.30	Wörldorf	43.90
Langensiefen	6.05	Zorn	23.15
Langsied	10.00		
		Summa	1618.73

Tagesgeschichte.

* Berlin, 2. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die Anlage der Tanganjika Bahn am See. Diese durchgehende Ueberlandbahn ist 1250 Kilometer lang, gegenüber der 940

Kilometer langen Ugandabahn in British-Ostafrika, der 91 Kilometer langen Sudanbahn Wadihalsa-Karthum, der 1146 Kilometer langen Bahnstrecke Lagos-Kano, der Nigerischen Bahn. Die Entfernung von Daresalam bis zur Endstation Rigoma entspricht etwa der Strecke Berlin-Mailand und wird in zwei Tagen durchfahren, während die Karawane 42 Tage braucht. Der Bau begann im Jahre 1905, die Fortsetzung über Morogoro hinaus im Jahre 1908. Tabora wurde vor 2 Jahren von der Lokomotive erreicht. Die Schlußstrecke wurde wesentlich schneller vollendet, als der Bauvertrag vorsieht, nach dem sie bis zum 1. April 1915 betriebsfertig sein soll. Dabei ist es gelungen, eine günstigere und kürzere Linie ausfindig zu machen, und erhebliche Ersparnisse zu erzielen. Die Betriebsöffnung ist in wenigen Monaten zu erwarten. Hoffentlich nimmt bald der erste deutsche Dampfer den Verkehr nach dem Westufer des Sees auf.

* Rulden, 31. Jan. Für die Ausrüstung der mongolischen Armee sind hier 20 Maschinengewehre aus Deutschland eingetroffen.

Bermischtes.

+ Gredenroth, 2. Februar. Am Sonntag, den 8. d. Mts, abends 8 Uhr, veranstaltet der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ (Gredenroth — Martenroth) im Saale des Gastwirts Helmer zu Egenroth sein erstes Konzert mit darauffolgendem Ball. Der Verein (gegründet im März 1913) ist eifrig bestrebt, seinen Gästen ewige genussreiche und frohe Stunden zu sichern.

— Frankfurt a. M., 1. Februar. Ein für die Geschichte des Circus bedeutungsvolles Ereignis hat sich am Samstag Abend hier vollzogen: In der berühmten Frankfurter Festhalle, die sich zu diesem Zweck in einen „Circus der Fünfzehntausend“ verwandeln mußte, fand die Premiere der größten Circus-Festspiele der Welt statt. 500 Mitwirkende, 300 Pferde, 250 Menagerietiere gaben zusammen ein Programm ab, wie es in der Tat bisher von keinem Circus der Welt auch nur entfernt erreicht wurde. Nicht weniger als 80 Programmnummern (also vier mal so viel als ein gewöhnliches Circus-Programm bringt) wurden von 8 1/4 bis 11 1/4 Uhr in bunter Fülle vorgeführt. Indessen: viel interessanter und wichtiger als diese gigantischen, amerikanischen Propagationen ist die Neueinrichtung, die ein so riesenhaftes Programm erst möglich macht. In den Frankfurter Festspielen traten zum ersten Mal zwei Manegen der üblichen Größe in Funktion; und alle die verwegenen Reiterwettkämpfe, Schaulauffestspiele, Tableaus, all die unzähligen waghalsigen Akrobaten, Equilibristen und Turnspielproduktionen, ja selbst die heimatischen Künste der Chinesen, Beduinen, Rulatten, Eskimoesen, Cowboys- und Indianertruppen werden in Form von Konturrenzen in beiden Manegen gleichzeitig ausgetragen. Nichter ist das Publikum, das in den bisherigen Vorstellungen die Sieger denn auch mit Beifall geradzu überschüttete. Die Spannung des Publikums wird natürlich durch diese Wettkämpfe aufs höchste gesteigert; und dadurch, daß die größeren Konturrenzen in einer großen, um beide Manegen laufenden Rennbahn ausgetragen wurden, bekam das altgewohnte Circusbild einen ganz neuen und ungewöhnlichen Umfang. Nur die ganz großen „Sensationen“, Gaddins atemberaubender Sprung aus der sechsten Etage, der Reger Bob-Rodejeller, der sich vom Auto überfahren läßt, Direktor Carrés 50 Stelgerpferde, die er auf einmal in der Manege zum Aufbäumen bringt — ein ganz pompöses Schauspiel übrigens —

und dergleichen standen natürlich (wenn man sich ein Wortspiel erlauben darf) „einzig“ da. Sonst ist mit Hilfe der zwei Manegen die Leistungsfähigkeit des Cirkus verdoppelt, manchmal sogar verdreifacht. So, wie es auch die „Frankfurter Zeitung“ in ihrem Bericht konstatiert —: „man bezahlt nur einmal, aber man genießt zwei Vorstellungen nebeneinander, da eine Manege nicht genügt, um das riesige Menschen- und Tiermaterial vorzuführen. Die „F. Z.“ schätzt im übrigen die Zahl der Zuschauer bei der Premiere auf 13 000.

* Hofheim i. L., 1. Februar. Beim Eiszerbrechen des Mühlbaches fiel der hiesige Mühlenbesitzer in das Wasser und wurde von der Strömung den Beerlauf hinab und unter der Mühle hindurch getrieben. Heil und unversehrt, nur völlig vereist, kam der Mann wieder an die Oberfläche.

* Bingen, 2. Febr. Der im Personenzug verwundet aufgefundene Unbekannte hat bei seiner Vernehmung angegeben, daß er der 46jährige Albrecht Schlicht sei, Elektromonteur der A. E. G. in Berlin, in deren Auftrag er die Reise unternahm. Schlicht hat nach seinen Angaben im Zuge geschlafen und war dadurch aufgewacht, daß ein Unbekannter, der eine Kopfbedeckung wie die Schaffner trug, ihm Rock und Weste ausziehen versuchte. Als Schlicht sich zur Wehr setzte, habe der Unbekannte aus einem Revolver zwei Schüsse abgegeben. Trotz der schweren Verwundung sei es ihm, Schlicht, gelungen, die Kollene zu ziehen, durch die der Zug zum Stehen gebracht wurde. 700 Meter von der Stelle entfernt, wo der Zug hielt, wurde ein Revolver aufgefunden, dessen Kaliber zu dem der im Körper des Verletzten gefundenen Kugel paßt. Die eine Verletzung Schlichts ist lebensgefährlich.

* Bad Nauheim, 2. Febr. Die Kaiserin Alexandra von Rußland wird in diesem Jahre wieder zur Kur hierher reisen. Die Barenfamilie gedenkt, im Herbst ds. Js. zwei Monate in Darmstadt zu verleben.

* Als im städtischen Untersuchungsamt in Kassel in Gegenwart von Ärzten Radium zum Abfüllen in kleineren Mengen abgemessen wurde, hielten ein Chemiker und ein Glasbrenner das Radium zu lange in der Hand und zogen sich durch die Radiumbestrahlung gefährliche Brandwunden an der Hand zu.

* Saarbrücken, 3. Februar. Als Ueheber der Mordtat gegen den Hilfslehrer Henk aus Sendorf sind drei Personen aus St. Ingbert verhaftet worden.

* Stuttgart, 2. Februar. In Eppingen ist heute nachmittag 4.35 Uhr ein starker Erdstoß verspürt worden. Auch in Balingen und Hechingen wurde das Erdbeben verspürt.

* Berlin, 31. Januar. Nach einer Mitteilung des zuständigen Dezernenten im Kultusministerium warten gegenwärtig 1000 Lehrer und 1100 Lehrerinnen auf Anstellung.

* Bitterfeld, 2. Febr. Als 5. für England in Deutschland bestelltes Luftschiff hat die englische Regierung auf der hiesigen Luftschiffwerft ein Wasserluftschiff, System Parseval, bestellt.

* Gegen den Tabakruß. Mit welcher Gründlichkeit die Hauskuchungen in der Dresdener Zigarettenindustrie durchgeführt werden, geht daraus hervor, daß in der Aktiengesellschaft Jasmah noch immer richterliche Beamte mit der Durchsichtung der Briefe beschäftigt sind. Jegdewelche weiteren Schritte, namentlich die etwaige Erhebung einer Anlage, ist vor Abschluß der Hauskuchungen nicht zu erwarten.

* Paris, 1. Febr. Der Flieger Garay hat gestern nachmittag auf dem Flugplatz von Chartres den Höhenweltrekord mit sechs Passagieren um 1000 Meter geschlagen. Es ist Garay gelungen, die Höhe von 1850 Metern zu erreichen. Der bisherige Höhenrekord für Flüge mit 6 Passagieren wurde von Francois mit 850 Metern gehalten.

* Paris, 2. Febr. Ein kaum glaublicher Ueberfall, der die Erinnerung an manche verwegene Räubertat der Indianer wachruft, ist am Samstag auf einen Eisenbahnzug verübt worden. Ein von Mons nach La Louviere fahrender Güterzug entgleiste in der Nähe des Bahnhofes Thieur, da Ver-

brecher schwere Steine auf die Schienen gewälzt hatten. In dem Augenblick, als das Zugpersonal den Schaden und die Hindernisse auf der Strecke beseitigten, stürmte eine Anzahl bewaffneter Verbrecher auf die Güterwagen los und plünderten den gesamten Inhalt, indem sie das Zugpersonal mit vorgehaltenen Revolvern in Schach hielten. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief ergebnislos.

* San Remo, 0. Jan. Der Großkaufmann Moritz Sigall aus Leipzig und ein junges Paar namens von Sild Wolff aus Stuttgart, die hier sich aufhalten, unternahmen nachmittags einen Automobilausflug nach Mentone. Auf der Rückfahrt hielt auf einen plötzlichen Anruf der Chauffeur. Sigall stieg bleichen Antlitzes aus und fiel zur Erde. Das junge Paar suchte sich zu entfernen. Polizisten brachten jedoch alle zur Gendarmeriewache, wo der Tod Sigalls festgestellt wurde. Er ist durch einen Schuß mit einer Browniepistole getötet worden. Eine Kugel steckte noch im Rücken. Die Polizei beschlagnahmte wichtige Papiere, aus denen hervorgeht, daß von Sild ein berühmtester internationaler Verbrecher ist. Er ist 23 Jahre alt, seine Begleiterin 19. Sie stammt aus einer ehrenwerten Stuttgarter Familie und ist von dort mit von Sild entflohen. Sigall, der 35 Jahre alt ist, hinterläßt in Leipzig Frau und Kinder.

Totales.

* Langenscheidt, 3. Februar. Der Lichtbilderbortrag, welchen Herr Oberleutnant a. D. v. Schilgen im „Russ. Hof.“ über die Fremdenlegion hielt, war leider nur schwach besucht. Der Vortragende schilderte in anschaulicher Weise an Hand zahlreicher farbenprächtiger Lichtbilder Zweck und Ziele der Fremdenlegion. Wir beobachteten die Erlebnisse junger Deutscher, welche sich von französischen Verberern, die sich sogar im Herzen Deutschlands aufhalten, überreden und für die französische Kolonialdienste anwerben lassen, welchen Schicksal sie auf das bitterste bereuen mußten. Bedauerlicherweise ist konstatiert worden, daß die Legionäre zu ca. 40—60 pCt. aus jungen Deutschen bestehen. Jeder konnte das Leben und Treiben in der Legion in seinem ganzen Zirkelbarkeit kennen lernen.

Herzenskammer.

Roman von M. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Eine Treppe rechts; doch der Herr wird noch nicht zu sprechen sein.“

„Was? Um zwölf Uhr?“ pläzte der alte Herr heraus. Das Gesicht des Mannes im Fensterrahmen verzog sich zu einem überlegenen Lächeln. „Der gnädige Herr sind erst gegen Morgen heimgekehrt. Um zwei Uhr beginnt gewöhnlich der Empfang.“

„Na, mich wird der „gnädige Herr“ wohl schon jetzt empfangen.“ äußerte der Freiherr mit unverhohlenem Spott. „Das ist ja eine verfl. . . Wirtschaft.“ brummte er vor sich hin, und schritt an dem Mann vorüber, ohne ihn weiter zu beachten. Dieser sah ihm etwas verdutzt nach.

Man sprach sonst anders mit ihm, wenn man zu außerordentlich früher Zeit zu dem Gefeierten wollte. Wie manche zarte Bestellung hatte er schon entgegengenommen, für deren prompte Beisorgung er meistens recht „fühlbaren“ Dank erntete. Und dieser alte Herr? — „Was Nobles“ war der nicht — er würde auch bald genug wieder erscheinen, dachte er schadenfroh. In dieser Berechnung sah sich der gute Mann nun allerdings getäuscht.

Der Freiherr war die breite, mit rotem Läufer belegte Marmortreppe, noch leise brummend, emporgestiegen, hatte ziemlich energisch auf die elektrische Glocke gedrückt, über der auf elegantem Bronzeschild „George Beothy“ zu lesen war. Auf beiden Seiten der Tür gaben hohe, in die Wand eingefügte Spiegel sein Bild zurück.

Es zuckte in den markigen Jügen des Freiherrn. Dieser lächerliche Pomp! Hatte er es nicht für Lili getan, er wäre entschieden wieder umgekehrt. „Na, es muß vielleicht so sein.“ — Klappern gehört zum Handwerk, dachte er ingrimmig.

Ein Diener öffnete und wollte dieselben Redensarten machen, wie der Türwart da unten. Mit einer stolzen Bewegung schob der Freiherr den Diener beiseite und trat über die Schwelle.

Osrām- $\frac{1}{2}$ Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslöke, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

„Nennen Sie mich Ihrem Herrn!“ sagte er in einem sehr herrischen Ton. „Freiherr von Burgdorff“ wünschte ihn sogleich zu sprechen.“

Der steife Rücken des Dieners wurde sofort geschmeidig. „Wollen der gnädige Herr hier einzutreten geruhen?“ wisperte er in devoter Haltung, eine breite Flügeltür zurückschlagend.

Der alte Herr sah sich in einem höchst eleganten Empfangs-Salon. Bronzefarbene Plüschvorhänge warfen einen goldigen Schein über das spiegelglatte Parkett, das zum größten Teil mit einem Smaragdteppich bedeckt war. Kleine Divans, Sessel in verschiedener Form, alles in dem gleichen goldigen Ton gehalten, standen regellos umher. In der Mitte befand sich ein vieldecker Tisch mit kunstvoll eingelegter Platte. Einige Schränkchen, deren Zweck dem Freiherrn nicht recht klar wurde, Säulen mit Marmorbüsten, dann noch mehrere kleine Tische, auf denen kostbare Albums und Mappen lagen, bildeten die übrige Ausstattung.

Mit spöttischem Blick musterte der alte Herr den Raum. „Das soll nun etwas für einen Mann sein! Na, mein Geschmack war's nicht.“ — Dann verglich er im Geiste das Giebelstübchen im heimlichen Pfarrhause mit dieser prunkhaften Einrichtung.

„Gut, daß es kein Vater nicht sieht.“ Mechanisch nahm er eine Photographie zur Hand, welche etwas absichtlich inmitten eines Blumenarrangements stand, doch fast betroffen fuhr er zurück. Es waren die schönen Züge der Sängerin, die ihm vorführerisch entgegenlächelten. Ein griechisches Gewand ließ die plastischen Formen in so vorteilhafter Weise hervortreten, daß der Freiherr das Bild hastig an seinen Platz zurückstellte.

„Ein wahres Glück, daß die Lili nicht mitkam,“ murmelte er. Nun streifte sein Blick die anderen Bilder. Georg und wieder Georg! Hier mit der Geige im Arm, dort ohne diese in elegantem Straßenkostüm, da ein Brustbild, jenes Kniestück, hier Profil, dort en face — überall Georg und wieder Georg.

„Donnerwetter, bin ich verrückt geworden oder ist er es?“ rief der alte, erregte Herr, sich mit der Hand über Stirn und Augen fahrend. Nein, er täuschte sich nicht, Georg war es immer wieder, und stets das siegesgewisse Lächeln auf dem schönen Gesicht.

„Himmel, man ist doch auch einmal jung gewesen; aber so etwas, das geht denn doch über die Hut! Wirst er denn sein Geld zum Fenster hinaus?“ Er wendete sich ab und schritt unruhig auf dem weichen Teppich hin und her.

„Der gnädige Herr lassen aber doch etwas lange auf sich warten,“ fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „Armes Butchen, dir wird die Zeit lang werden.“ Ungebuldig klappte er nun ein Album auf. Das erste Bild, welches ihm ins Auge fiel, war wieder Serena, diesmal in Toilette, einen Spitzenfächer vor ihr Gesicht haltend, über dessen Wange die glutvollen Augen in bedrückender Gewalt zu ihm anlächelten.

Ein Schmeichelei war es gerade nicht, die dem Munde des alten Mannes entfuhr, als er fast verächtlich das Album zurückwarf, dann ließ er sich, wie ermüdet, in einen Sessel fallen, kreuzte die Arme und blieb unbeweglich sitzen.

Nun bemerkte er erst in der einen Ecke einen wahren Berg von Kränzen und Blumen, die ziemlich unachtsam da aufgetürmt waren. „Das sind nun die Liebesgaben,“ murmelte er. „Schade um das schöne Geld!“ Und unbewußt entschlüpfte ihm wieder „Armes Butchen!“

Endlich ein Schritt im Nebenzimmer, Georg trat hastig ein. Er schien tatsächlich erst aus dem Schlaf geweckt worden zu sein, seine Toilette zeigte entschieden große Hast. Das lockige Haar war leicht aus dem Gesicht gestrichen, welches jetzt, bei dem hellen Licht des Tages, recht bleich ausah. Ein dunkles Sammetjackett und ein lose um den Hals geknüpftes weißes Seidentuch gaben seinem Anzug ein nachlässiges Gepräge, was den Freiherrn unangenehm berührte.

„Welche Überraschung, Herr von Burgdorff!“ rief er schon auf der Schwelle, dem alten Herrn beide Hände entgegenstreckend. Das klang so freundlich und doch wollte das seine Ohr des Angeordneten eine leichte Befangenheit daraus hören. „Verzeihen Sie gütigst, daß ich Sie warten ließ, doch der gestrige Tag hatte mich stark ermüdet.“

„War's nicht die Nacht?“ fragte der Freiherr sarkastisch.

Eine leichte Röte stieg in das Gesicht des jungen Mannes. „Gewiß, auch die,“ entgegnete er dann. „Ein kleines Abschieds-Souper dehnte sich etwas lange aus.“ Sein Auge ruhte jetzt mit

einem unruhigen, gespannten Ausdruck auf den unbeweglichen Zügen des Freiherrn. „Was führt Sie zu mir, Herr Baron? Mein Vater? — Lili?“

„Sind beide wohl. Warum darf ich denn nicht einmal ohne speziellen Grund kommen?“

„O gewiß, gewiß,“ beeilte sich Georg zu erwidern. „Doch die Überraschung!“

„Es sieht gut bei Dir aus!“ begann der Freiherr jetzt, mit einer kleinen Schadenfreude die Spannung in den Zügen des jungen Mannes wahrnehmend. „Feiner, eleganter als bei uns daheim.“

Georg zeigte eine leichte Verlegenheit; wie seltsam der alte Mann war! „Das geht nicht anders,“ lachte er dann leicht auf. „Man muß die Mode mitmachen.“

„Mag sein, das verstehe ich nicht. Aber Du selbst siehst nicht gut aus.“

(Fortsetzung folgt.)

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Verlangen Sie überall!

„Marburg's“ Schweden-König.



Bester seit Jahren eingeführter reiner Kräuterbitter.

Geschützte Marke!

Allein. Fabrikant

Fried. Marburg

Wiesbaden, gegr. 1852.

Da viele minderwertige Nachahmungen in Handel sind, bitte man auf d. geschütz. Namen Schweden-König zu achten. 604

Vertretung für Langenschwalbach bei

M. Wöller Nachf.

Tüchtiges solides Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht

Frau J. Haber, Schlangenbad. 283

Schöne gesunde

Wohnung

3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres 113 Rheinstraße 10 a.

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten 2430

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und wohlgeschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:

W. Hilge in Langenschwalbach. W. H. Pulch in Laufenselden. Ludw. Senst in Hahnstätten. Aug. Göbel in Michelbach.

Sache sofort

1 Küchenmädchen bei gutem Lohn.

Schloß Freudenberg bei Dohheim 284

Jung und Alt

durch vorzüglichen Geschmack und Bekömmlichkeit

Quieta-Kaffee-Ersatz.

Zum zweiten Frühstück und abends trinken Tausende von Familien (Nährsalzbananenkakao). In Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertrefflich. Auch dem schwächsten Magen und empfindlichsten Patienten zuträglich. — Schwächlichen ist Kräftigung durch einige Dosen

Quieta-Malz

anzuraten. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Aerztlich warm empfohlen. Quieta-Präparate sind in allen besseren Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften zu haben. Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien.

Broschüren auf Wunsch gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.



Quieta-Präparate sind in Schwalbach erhältlich (Quietamalz nur in Apotheken und Drogerien) in der Drogerie J. Rosenkranz.

Stenotypistin
 gesucht. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen erbeten.
 Langenschwalbach, den 3. Februar 1914
 297 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die fälligen Gronauer Gelder müssen bis 15. Februar d. Js. bei Vermeidung der Klage eingezahlt werden.
 Runkel, den 30. Januar 1914.
 278 Fürstlich Wiedische Rentei.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. Februar 1914, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Bärstädter Wald, Distrikt Bienlopf, Gleisbach, Gerstruth
 300 Rm. Buchen-Scheit u. -Knüppel,
 4000 Stück " Beßen,
 50 Rm. Eichen-Brennholz,
 60 " Tannen " "
 100 " " Stockholz
 zur Versteigerung. Der Anfang wird auf dem Bienlopf gemacht.
 Bärstadt, den 30. Januar 1914.
 264 Der Bürgermeister: Schneider.

Holzversteigerung.

Samstag, den 7. d. Mts., Mittags 1 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Wald, Fletenheiligenstock 4, Galgenköppl 22 und Altburg 24 zur Versteigerung:
 240 Rm. Kiefern-Knüppelholz,
 50 " Reiserknüppel.
 Zusammenkunft und Anfang in 22, nahe dem Römerkastell, auch kommt daselbst das Holz aus 4 (Wingsbach-Wehergrenze) zum Ausgebot.
 Orlen, den 1. Februar 1914.
 295 Wirth, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr, wird in den städtischen Walddistrikten Hohewald und Potaschhaag versteigert:
 Buchen: 269 Rm. Scheit, 103 Rm. Knüppel,
 2725 Wellen.
 Anfang Hohewald.
 Idstein, den 2. Februar 1914.
 294 Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Wallbacher Gemeinewald, Distr. Steinmann und Hölzernzahl
 282 Kiefern- u. Lärchen-Stämme von 112 Fkm. von 17 cm Durchm. aufwärts,
 61 Rm. Kiefern-Scheit und -Knüppel,
 23 " " Reiser-Knüppel,
 43 " " Erbsbölzle,
 94 Tannen-Stämme von 14,86 Fkm.,
 127 " Stangen 1. Kl.,
 207 " " 2. "
 175 " " 3. "
 zur Versteigerung. Anfang im Distr. Steinmann.
 Wallbach, den 2. Februar 1914.
 296 Der Bürgermeister: Bächer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Schneider Ww.
 geb. Weßerbürger

heute Morgen um 8 1/2 Uhr, nach kurzer Krankheit, im 69. Lebensjahre, zu sich zu rufen.

Langenschwalbach, den 3. Februar 1914.

298 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.



Turn-Verein.

Donnerstag, den 5. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht;
2. Kassenbericht;
3. Wahl der Rechnungsprüfer;
4. Turnbericht;
5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge;
6. Feststellung des Etat für 1914;
7. Entlastung des Vorstandes und Neuwahl desselben;
8. Wünsche und Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung, auch der inaktiven Mitglieder ersucht

281

Der Vorstand.

Eine Reisedecke

an dem Verbindungsweg gefunden.
 301 Th. Buff.

Wildschwein

in allen Stücken zu haben bei
 299 Franz Anab.

Ein braves, williges Mädchen

welches schon gedient hat, gesucht.
 300 Buchhdlg. Schäfer.

Für die Saison werden gesucht:

2 Zimmermädchen

und 1 starkes
 Küchenmädchen
 ferner ein Hausbursche, nicht unter 17 Jahren.

293 Villa Adria.

Club Fidelio.

Mittwoch Abend:
 302 Gesangstunde

bei Mitglied Stieler.

Donnerstag treffen frische Fische

ein.

303 Franz Anab.

Suche für kommende Saison

Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen

Näheres bei Frau Kraft,
 107 Stellenvermittlerin

Ein tüchtiges, gewandtes Zimmermädchen

1 starkes
 Küchenmädchen

1 zuverlässiger
 Hausbursche

für die Saison gesucht.
 260 Taunushotel.

Nähmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen

2577 Spezialität: Original Sack und Lanz'sche Fabrikate.

Fahrräder in bekannter bester Qualität.

Reparaturen zuverlässig und billigst.

Wilh. Kircher, Rückershausen a. d. A.